

Intimchirurgen tagen in Leipzig

Männliche Patienten überwinden Hemmungen

VON BASTIAN FISCHER

Um die sensibleren Bereiche des menschlichen Körpers dreht sich derzeit alles im Leipziger Marriott-Hotel. Seit gestern läuft dort die Jahrestagung der Gesellschaft für ästhetische und rekonstruktive Intimchirurgie (Gaerid).

„Wir betreiben keine Lifestyle-Behandlung“, stellte Tagungspräsident Frank Schneider-Affeld zur Eröffnung klar. Denn obwohl kosmetische Eingriffe noch immer den Großteil der intimchirurgischen Arbeit ausmachten, rücke auch die Behandlung von funktionalen Störungen immer mehr in den Vordergrund. Auch würden männliche Patienten zunehmend ihre Hemmungen überwinden und sich einem Arzt anvertrauen. Folgerichtig steht die männliche Intimchirurgie in diesem Jahr im besonderen Fokus. Das Themenspektrum der Tagung ist breit gefächert: Von der Behandlung altersbedingter Veränderungen über körperliche Fehlbildungen bis hin zur Implantation von Prothesen reicht die Bandbreite.

„Die Nachfrage nach Intimchirurgie ist weltweit steigend. Das ist eines der letzten Themen, die aus dem Dornröschenschlaf erwacht sind“, unterstreicht Schneider-Affeld die Aktualität des Themas. Zwischen 8000 und 10000 Patienten pro Jahr legten sich unters Messer. Schneider-Affeld gab allerdings auch zu bedenken, dass nicht alle potenziellen Patienten auch wirklich operiert werden müssten. „Es sind natürlich auch viele alternative Lösungen vorhanden.“ Er appellierte zur Eröffnung daher auch an die Kollegen: „Sie müssen zuhören, hinschauen – und dann urteilen.“